

Vorwürfe wegen Amtsmissbrauchs

Japans Wirtschaftsministerin tritt zurück

Yuko Obuchi soll 73.000 Euro für nichtpolitische Zwecke ausgegeben haben. Jetzt reichte die Ministerin nach nur wenigen Wochen im Amt ihre Kündigung ein.

20. Oktober 2014



Japans Handelsministerin Yuko Obuchi. | © Toru Hanai/Reuters

Die japanische Wirtschafts- und Handelsministerin Yuko Obuchi hat im Zusammenhang mit Vorwürfen wegen Amtsmissbrauchs ihren Rücktritt eingereicht. Die Politikerin überreichte Ministerpräsident Shinzo Abe bei einem halbstündigen Gespräch am Montag ein entsprechendes Schreiben, wie der TV-Sender NHK und die Nachrichtenagentur Jiji Press berichteten. Demnach nahm Abe ihren Rücktritt an. Obuchi selbst erklärte, sie werde sich noch auf einer Pressekonferenz äußern.

Obuchi war erst im September im Zuge einer Kabinettsumbildung zur Ministerin für Wirtschaft, Handel und Industrie ernannt worden. Dabei handelt es sich um ein mächtiges Ressort, das unter anderem für die Kontrolle des Energiesektors zuständig ist. Die 40 Jahre alte Tochter eines früheren Regierungschefs war die erste Frau auf dem Posten und wurde bereits als erste Regierungschefin ihres Landes gehandelt.

Die Politikerin soll in früheren Jahren bei ihrer Arbeit in anderen Ministerien mehr als zehn Millionen Yen (rund 73.000 Euro) für nichtpolitische Zwecke ausgegeben haben - unter anderem für Accessoires und Kosmetik. Weil sie Bewohner ihres Wahlbezirks zu vergünstigten Theateraufführungen eingeladen hatte, sah sie sich außerdem mit dem Vorwurf des Stimmenkaufs konfrontiert.

Ministerpräsident Abe hatte sich die Förderung von Frauen auf Führungspositionen in Japans weiterhin männerdominierten Gesellschaft auf die Fahnen geschrieben.